

Nöln.

Ursula und die eilftausend Jungfrauen.

Im dritten Jahrhunderte herrschte König Vionetus über Britannien, so weit es nicht der römischen Botmäßigkeit unterworfen war. Obgleich in seinem Reiche noch die tiefe Finsterniß des Heidenthums waltete, so hatte er sich doch sammt seiner Gemahlin und seiner einzigen Tochter bereits dem Christenthume zugewandt, weil ein Engel dieser letztern einst im Traume erschienen war, mit dem Befehle, die befehlende Lehre des Erlösers anzunehmen. Derselbe Engel auch mahnte die Königstochter, sich vorzubereiten, zur Ehre Christi zu dulden und den Märtyrertod zu sterben.

Mit Begeisterung hatte Ursula den festen Entschluß gefaßt, dieser Mahnung zu folgen, und als ein deutscher Fürst, Agripvinus, Gesandte an ihres Vaters Hof schickte, um die eben so schöne als fromme Jungfrau zur Ehegemahlin für seinen Sohn zu begehren, weigerte sie sich bestimmt, sich diesem oder einem andern Königssohne zu vermählen; vielmehr wollte sie ihr Leben ganz dem erkantten wahren Gotte und dem opfern, der für uns den Kreuzestod erlitt. Allein der Engel, der ihr schon einmal erschienen, gab sich ihr auf's neue kund und forderte sie auf, des deutschen Fürsten Antrag anzunehmen, weil sie im Stande sein werde, durch Befehung seine Seele zu retten, und somit ein gottgefälliges Werk vollbringe. Der Engel befahl ihr ferner, von ihrem